



SACHSEN-ANHALT

BESTFORM
MEHR /// WERT /// AWARD
FÜR KREATIVE IDEEN

INHALT

- 1 KREATIVE IN BESTFORM**
Das ist der MEHR /// WERT /// AWARD
für kreative Ideen
- 2 DIE JURY 2015**
BESTFORM MEHR /// WERT /// AWARD
für kreative Ideen
- 7 BESTFORM 2015 IM BILD**
- 8 DIE PREISTRÄGER 2015**
- 14 DER BESTFORM-WETTBEWERB 2015**
Zahlen, Daten, Fakten
- 15 DIE FÖRDERPREISTRÄGER 2015**
- 21 GRUSSWORT**
Erste BESTFORM-Preisträgerin 2013
Mona Mijthab
- 22 BESTFORM IN BILDERN**
Die Preisverleihung
- 24 CROSS INNOVATION**
Förderung von Netzwerken
in Sachsen-Anhalt
- 25 KREATIVWIRTSCHAFT SACHSEN-ANHALT**
Das Portal www.kreativ-sachsen-anhalt.de

PARTNER



Handwerkskammer
Halle (Saale)



Industrie- und Handelskammer
Magdeburg

Regional, Unternehmerrisch, Stark



Handwerkskammer
Magdeburg



Industrie- und Handelskammer
Halle - Dessau

**Designers'
Open**



Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
University of Art and Design

KREATIVE IN BESTFORM DAS IST DER MEHR /// WERT /// AWARD FÜR KREATIVE IDEEN

BESTFORM würdigt als deutschlandweit einmaliger Landeswettbewerb gemeinsame Entwicklungen von Kreativen und Wirtschaftspartnern anderer Branchen. Die Awards werden verliehen für innovative, marktfähige, nützliche und nachhaltige Produkte, Ideen und Dienstleistungen.

Beteiligen können sich alle sachsen-anhaltischen Kreativen, die mit einem Wirtschaftspartner zusammenarbeiten, mit neuen, noch nicht realisierten Ideen oder mit Produkten und Dienstleistungen, die bis zu zwei Jahre auf dem Markt sind. Unabhängige Juroren ermitteln die Preisträger-Allianzen und bewerten dabei vor allem die Qualität der Idee, den Innovationsgrad, die Qualität der Partnerschaft, das wirtschaftliche Potenzial, die Nachhaltigkeit und den Nutzen. Zu gewinnen gibt es 10.000, 7.500 und 5.000 Euro. 2015 hat die Jury zusätzlich Förderpreise vergeben.

Bei der Premiere des Landeswettbewerbs im Jahr 2013 bewarben sich 38 Wirtschaftspartnerschaften. 2015 waren die kreativen „Querdenker“ in BESTFORM und überschritten die 60er-Marke. Designer, Software- und Spieleentwickler, Filmemacher, Werbeagenturen, Architekten, Kunsthandwerker und andere Kreative präsentierten ihre Arbeiten – von Visualisierungen für Bauunternehmer über die Vermarktung von puristischem Haarshampoo bis zur Entwicklung eines multifunktionalen Umweltspiels: Die inhaltliche Bandbreite spiegelte die vielfältige Arbeit der sachsen-anhaltischen Kreativwirtschaft.



HARTMUT MÖLLRING

Minister für Wissenschaft und
Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

// DER LANDESWETTBEWERB BESTFORM zeigt, dass beide Seiten voneinander profitieren können. Wer Kreative mit ins Boot holt, macht das eigene Unternehmen innovativer und damit wettbewerbsfähiger. //

VITA

1972 – 1977 Studium der Rechtswissenschaft, Philipps-Universität Marburg und Georg-August-Universität Göttingen /// **1980 – 1983** Tätigkeit als Richter und Staatsanwalt /// **1984 – 1990** Persönlicher Referent, Haushaltsreferent und Pressesprecher im niedersächsischen Justizministerium /// **1990 – 2013** Abgeordneter im Landtag von Niedersachsen **1998 – 2003** stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, zuständig für Finanzen, Wirtschaft, Umwelt, Freizeit und Touristik, Heilbäderwesen, Häfen und Schifffahrt /// **2003 – 2013** niedersächsischer Finanzminister /// seit **22.04.2013** Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt



HARTMUT AUGUSTIN

Chefredakteur |
„Mitteldeutsche Zeitung“

// DER WETTBEWERB BESTFORM 2015 hat gezeigt, dass Sachsen-Anhalt auf ganz vielen Gebieten sehr kreativ ist. Dieses Potenzial für unser Bundesland sollte auch in Zukunft gestärkt werden – mit großzügigen Investitionen in die Hochschulen und die Wirtschaft. //

VITA

Studium Journalistik und Geschichte in Leipzig /// **1991 – 2001** Redakteur bei der „Berliner Zeitung“ /// **2001 – 2010** Ressortleiter Berlin / Brandenburg bei der „Berliner Zeitung“ /// seit **2010** Chefredakteur der „Mitteldeutschen Zeitung“ /// **2004 / 2006 / 2009** Buchveröffentlichungen: „Politische Orte“, „Eine Weltreise durch Berlin“, „Berlins Gesicht der Zukunft“ /// Dozent an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Publizistik und Kommunikationswissenschaften, an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, an der Henri-Nannen-Journalistenschule in Hamburg

**ALOIS KÖSTERS**

Chefredakteur | „Volksstimme“

**PROF. NICOLAI NEUBERT**Dekan Fachbereich Design |
Hochschule Anhalt

// NACH WIE VOR WIRD UNTERSCHÄTZT,
welche Bedeutung das Design bei Usability und
Vermarktung eines Produktes hat. BESTFORM trägt
diese Botschaft hoffentlich zu vielen Entwicklern
im Lande. //

VITA

1984 – 1993 Studium Germanistik, Philosophie, Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster /// **1990 – 1994** Freie Mitarbeit „Münstersche Zeitung“ und „Radio RST“ /// **1994 – 1996** Volontariat „Rheiderland-Zeitung“, Ostfriesland /// **1996 – 1997** Redakteur „Rheiderland-Zeitung“, Ostfriesland /// **1997 – 1999** Redakteur und Projektleiter „Drehscheibe“, Bonn /// **1999 – 2001** Mitglied der Chefredaktion „Lausitzer Rundschau“, Cottbus /// **2001 – 2008** stellvertretender Chefredakteur „Wetzlarer Neue Zeitung“ /// **2008 – 2011** Chefredakteur „Wetzlarer Neue Zeitung“ /// seit **10.2011** Chefredakteur „Volksstimme“

// WER MIT KREATIVEN ZUSAMMENARBEITET,
hat einen klaren Wettbewerbsvorteil – egal, ob wir
über eine Spielesoftware, eine Parkbank oder eine
Plakatkampagne reden. Kreative sind es gewohnt, in
Entwicklungsprozessen zu denken und Innovationen
zu produzieren. Unternehmen, die langfristig er-
folgreich sein möchten, müssen den steinigten Weg
gehen und sich in ihren Zielen und Entwicklungen
von externen Kreativen hinterfragen lassen. //

VITA

1985 – 1991 Studium Industrial Design an der Hochschule der Künste in Berlin /// freiberufliche Tätigkeit in verschiedenen Designbüros /// **1991 – 2003** Partner und Mitgründer von „studio 7.5“ in Berlin /// seit **1990** Projekte in den Bereichen Produktentwicklung, Visualisierung und Kommunikation /// **1990 – 1996** verschiedene Lehraufträge /// seit **1997** Professor am Fachbereich Design der Hochschule Anhalt in Dessau



FRITHJOF MEINEL

Professor für Industriedesign |
Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle

// ALS DIE WETTBEWERBSAUSSCHREIBUNG zum BESTFORM Award 2015 abgestimmt wurde, konnte ich mir kaum vorstellen, wie viele unterschiedliche Kooperationen es zwischen der Wirtschaft und den Kreativen geben kann. Je größer diese Vielfalt wurde, desto schwieriger gestaltete sich die Auswahl. Doch am Ende bin ich froh, dass viele meiner persönlichen Favoriten auf der Liste der Auszuzeichnenden gelandet sind. //

VITA

1971 Diplom Elektronientechnik und Feingerätetechnik an der TU Dresden /// fünf Jahre Assistent TU Dresden /// vier Jahre Konstrukteur und Designer PENTACON Kamerawerke Dresden /// **1981** Diplom Industriedesign an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle /// seit **1981** Forschung und Lehre an der Burg Giebichenstein, **1994** Professor für Industriedesign /// seit **2004** diverse Forschungsprojekte zu werkstofflichen, energetischen und sozialen Themen



PROF. DR. MARKO SARSTEDT

Lehrstuhl für Marketing |
Fakultät der Wirtschaftswissenschaft,
Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg

// WETTBEWERBE WIE BESTFORM sind genau die richtigen Vehikel, um auf die eigene Idee aufmerksam zu machen. Angefangen bei Wettbewerbsteilnahmen bis hin zu ersten Erfolgen wie dem Sprung auf die Shortlist sollte alles kommuniziert werden. Dies kann über Facebook oder Webseiten geschehen, ohne großes Budget, welches ja in der Regel knapp bemessen ist. //

VITA

Studium BWL, Universitäten Passau, Helsinki und München, Empirische Forschung und Unternehmensplanung, Information und Kommunikation, Statistik /// **2005 – 2008** wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Marktorientierte Unternehmensführung /// **2008** Promotion /// **2010** Juniorprofessor für Quantitative Methoden, Universität München /// **2011** Visiting Professor, University of Newcastle /// **2012** Habilitation, Professur für BWL, insbesondere Marketing, Universität Magdeburg



OLAF KRESSE

Geschäftsführer | HOSS PR



NILS SANDVOSS

Förderberatung Unternehmenskunden |
Investitionsbank Sachsen-Anhalt

// DESIGN AUS SACHSEN-ANHALT entspricht oftmals nicht nur ästhetischen Kategorien, es zeichnet sich häufig auch durch hohe Problemlösungskompetenz aus. Viele Einsendungen zu BESTFORM 2015 belegen das. //

VITA

Abitur, Volontariat, Wehrdienst, Journalistik-Studium Universität Leipzig, Diplom-Journalist /// 1990 Gründung HOSS PR GmbH in Halle (Saale) /// Kommunikationsberatung für Wirtschaft im Strukturwandel der neuen Bundesländer, Business-to-Business-Kommunikation /// Friedrich- und Isabell-Vogel-Stipendium für Wirtschaftsjournalisten: „Innovations- und Qualitätsmanagement in Japan als Impulsgeber für die strategische Stärkung des Wirtschaftsstandortes Ostdeutschland“ /// Juror, unter anderem beim „PR-Report-Award“ des „Mitteldeutschen Journalistenpreises“

// BESTFORM 2015 ist für mich der endgültige Beweis, dass wir in Sachsen-Anhalt über eine professionelle und dynamische Kreativwirtschaft verfügen. Die Vielschichtigkeit und die Lösungsorientierung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge unterstreichen das. Dies alles gilt es weiter bekannt zu machen. Ich freue mich auf die nächste Runde! //

VITA

1992 Lehre bei der Bank, Qualifizierung zum Bankfachwirt, Schwerpunkt: gewerbliches Kreditgeschäft /// seit 2004 bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Aufbau der Kredit-Abteilung /// seit 2008 Leitung der Förderberatung Unternehmenskunden



SARA GRAMANN

Inhaberin | Vorlautfilm GbR

// NEUE ANSÄTZE, gewagte Ideen und vielversprechende Produkte, die Kreative in Sachsen-Anhalt entwickeln, haben es in sich. Doch nicht immer hören wir davon. Wenn die mutigen Ideen im Schatten bleiben, haben sie kaum Chancen für den Sprung auf den Markt. Mit BESTFORM 2015 konnten wir einige ins Licht rücken. Und vor allem konnten wir zeigen, dass es richtig gute Gründe für die Zusammenarbeit mit Kreativen gibt. //

VITA

2007 Studium Journalistik /Medienmanagement, Hochschule Magdeburg-Stendal /// **2010** dreifache Preisträgerin Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt, Kategorie „Kreativ“ /// **2011** Gründung Vorlautfilm, Film- und Fotoproduktionsfirma /// seit **2012** Impulsgeberin und Workshopleitung bei Existenzgründungsinitiativen; Partnerunternehmen von ego.techon, Gründungsworkshops für Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt; Sponsorin ego-Businessplanwettbewerb



FRANK PLATTE

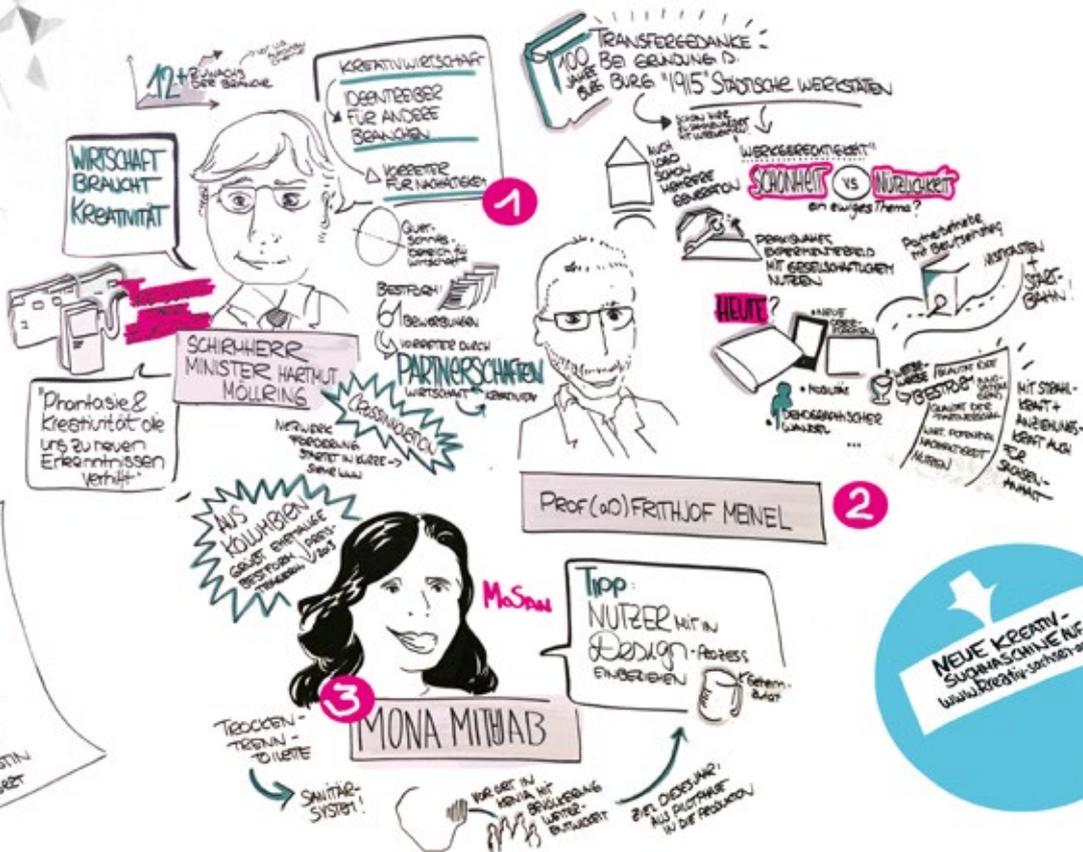
Fotograf, Designer und Journalist

// BESTFORM BIETET KREATIVEN eine ideale Orientierung hinsichtlich der Entwicklung markttauglicher Kreationen in Kooperation mit ertragsorientierten Unternehmenspartnern. Der Wettbewerb ermöglicht ihnen, mit mutigen und wirklich neuartigen Lösungen an die Öffentlichkeit zu gehen, um diese einem ersten Belastungstest zu unterziehen. Der Wettbewerb stärkt bei den Unternehmen das Verständnis für den Wert, die Leistungsfähigkeit und die Nützlichkeit kreativen Schaffens. //

VITA

1989 Studium Kunstwissenschaften und freier Journalist /// **1992 – 1993** Volontariat /// **1993 – 1994** Redakteur /// **1994 – 2000** Studium Kommunikationsdesign /// **2000 – 2012** Geschäftsführer PLATTFORM Werbeagentur /// **2011 – 2015** MXM AG (Gründer)

BESTFORM



- DIE JUROREN 2015**
- HARTMUT MÖLLRING
 - SARA GEMMANN
 - FRANK PLATTE
 - NILS SANDVOß
 - ANJA KOSTERS
 - FRITHJOF MEINEL
 - MARIA SÄSSTEDT
 - OLAF KREBE
 - HARTMUT AUGUSTIN
 - NICOLAUS REUBERT





1. PLATZ DIAGNOSTIKTOOL „MEDIGLOVE“

PHILIPP RÖSLER
Designer | Dessau-Roßlau

THOMAS KORES
Designer | Dessau-Roßlau

WIRTSCHAFTSPARTNER:

mm1 Consulting & Management
PartG, Stuttgart

VITA:

2011 – 2015 Studium Integrated Design an der Hochschule Anhalt, Dessau /// seit **2012** Freelance-Tätigkeiten in Grafik, Design und Beratung mit verschiedensten Klienten /// Sommer **2014**: Beginn der Projektentwicklung zum Thema Wearables /// November **2014** zweimalige Auszeichnung für MediGlove bei der Future Convention durch Cisco Systems und mm1, Frankfurt (Main) /// kontinuierliche Weiterentwicklung in Konzept und Produkt

DAS PROJEKT

Die Designer haben **DEN MEDIZINISCHEN HANDSCHUH „MEDIGLOVE“** entwickelt, der traditionelle Untersuchungs-Instrumente wie Stethoskop, Thermometer oder Pulsmesser durch sensible Sensortechnik ersetzt und so Untersuchungen durch „Hand-auflegen“ ermöglicht. Der Arzt kann durch natürliche Gesten und Berührungen den direkten Kontakt mit dem Patienten herstellen. Philipp Rösler und Thomas Kores haben vorhandene Materialien in einen neuen Kontext gesetzt.

Daten, die von Sensoren ermittelt werden, können über ein Prozessmodul an einen Computer übertragen und in der Patientenakte gespeichert werden. Die „mm1 Consulting & Management PartG“ mit Sitz in Stuttgart unterstützte die sachsen-anhaltischen Kreativen durch Beratung und technisches Know-how.

// BESTFORM BIETET EINE ATTRAKTIVE PLATTFORM FÜR QUER-

DENKER. Der barrierefreie Zugang zum Wettbewerb bietet vielen Menschen mit verrückten Ideen eine Basis, diese weiter zu verfolgen. Die Preisgelder sind gerade in der Phase Early-Startup-Stage eine super Möglichkeit, für erste Schritte in die Wirtschaft. Der Fokus auf eine Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern führt zu interessanten Kooperationen und Einblicken. //

**PHILIPP RÖSLER UND
THOMAS KORES**

// Mit ‚MediGlove‘ ist eine beeindruckend menschen-nahe Art der Untersuchungen möglich. //

JURY-STATEMENT



// 11





2. PLATZ NACHHALTIGE HIGHTECH-TEXTILIEN

ANNE TRAUTWEIN

Tywear – Textile Solutions UG / LUXAA® | Halle (Saale)

WIRTSCHAFTSPARTNER:

LANG knitwear GmbH,
Treffelhausen

VITA:

2003 – 2010 Studium Modedesign an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle /// **2008 – 2009** Designer in Anstellung bei Adidas /// **2010** Gründung Formliebe | Studio für Design & Entwicklung /// **2011** ego.Start-Stipendium für die Entwicklung Tyvek-Strick /// **2012** Gründung Kapitalgesellschaft Tywear – Textile Solutions UG und EU-Marke LUXAA® /// seit **2010** verschiedene Forschungsprojekte, Hochschul-Gastvorträge und Leitungen von Workshops in den Bereichen Materialentwicklung und Gestalterische Grundlagen /// seit **2012** CEO und Künstlerische Leitung Tywear UG

DAS PROJEKT

DAMIT KÖNNTEN ALLERGIKER AUFATMEN. Die Wirtschaftspartner haben gemeinsam nachhaltige Hightech-Mode aus einer textilen, atmungsaktiven Membran entwickelt. Die Textilien sind ohne die Zugabe spezieller, chemischer Zusätze antiallergen sowie resistent gegen Milben, Bakterien und Pilze – und damit hervorragend für Menschen mit empfindlicher Haut und Allergiker geeignet. Gut für die Umwelt: Die Mode besteht hundertprozentig aus sortenreinem und dadurch vollständig recycelbarem Kunststoff. Ausgangs-

material der Idee ist das technische Textil Tyvek, eine papierartige, atmungsaktive Membran, deren thermisch verschweißte, mikroskopisch feine Filamente eine völlig ebene Fläche, ohne herausstechende Fasern bilden. Gemeinsam führen die Partner einen fruchtbaren und angenehmen Entwicklungsdialog, dessen bisherige Ergebnisse außerordentlich vielversprechend sind.

**// VOR ALLEM JUNGE
UNTERNEHMEN** mit innovativen und zukunftsweisenden Ideen und Produkten müssen in der Regel um wirtschaftlichen Support und öffentliche Wahrnehmung kämpfen. BESTFORM bietet unserer Entwicklung die perfekte Plattform, sich einem fachkundigen Publikum zu präsentieren. Daneben gibt es das Potenzial fruchtbare Kontakte zu potenziellen Partnern zu knüpfen und unser Produkt öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. //

ANNE TRAUTWEIN

// Damit wird ein
medizinisches Problem zur
modernen Lösung. //

JURY-STATEMENT





3. PLATZ „FALSCHER HASE/BUGS' BUNNY“, INSEKTENFLEISCH IN NEUER FORM

CAROLIN SCHULZE
Designerin | Halle (Saale)

WIRTSCHAFTSPARTNER:
Insektenfarm Lars Seitz, Schkeuditz

VITA:
2007 – 2010 Berufsausbildung zur Holzbildhauerin /// **2010 – 2013** Bachelor-Studium in Holzgestaltung/Produktdesign an der Fakultät für Angewandte Kunst in Schneeberg /// seit **2012** Arbeitsfeld „Demographisches Design“ /// seit **2014** Master-Studium Industrial Design an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle /// seit **2014** Arbeitsfeld „DesignFiction“

DAS PROJEKT

DAS PROJEKT „FALSCHER HASE/BUGS' BUNNY“ befasst sich mit der Frage nach einer nachhaltigen sowie ethisch vertretbaren Ernährung und der westeuropäischen Abneigung gegen Insekten als alternatives Nahrungsmittel. Mit einem 3D-Drucker wird eine spezielle Mehlwurm-Rezeptur in die Form von Hasen gebracht und anschließend gekocht und verkostet. Es ist eine Handreichung zur Überwindung traditioneller Nahrungsgewohnheiten und Ressentiments. Seit der Entwicklungsphase tauschen sich die Designerin

und der Geschäftsführer der Insektenfarm Erfahrungswerte und Informationen rund um das Thema Insekten als Lebensmittel aus. Die Farm stellt Testinsekten zur Verfügung und beantwortet Fragen. Künftig sind gemeinsame Messeauftritte und Veranstaltungen geplant, bei denen „heimische“ Insekten geschmackvoll angeboten werden sollen.

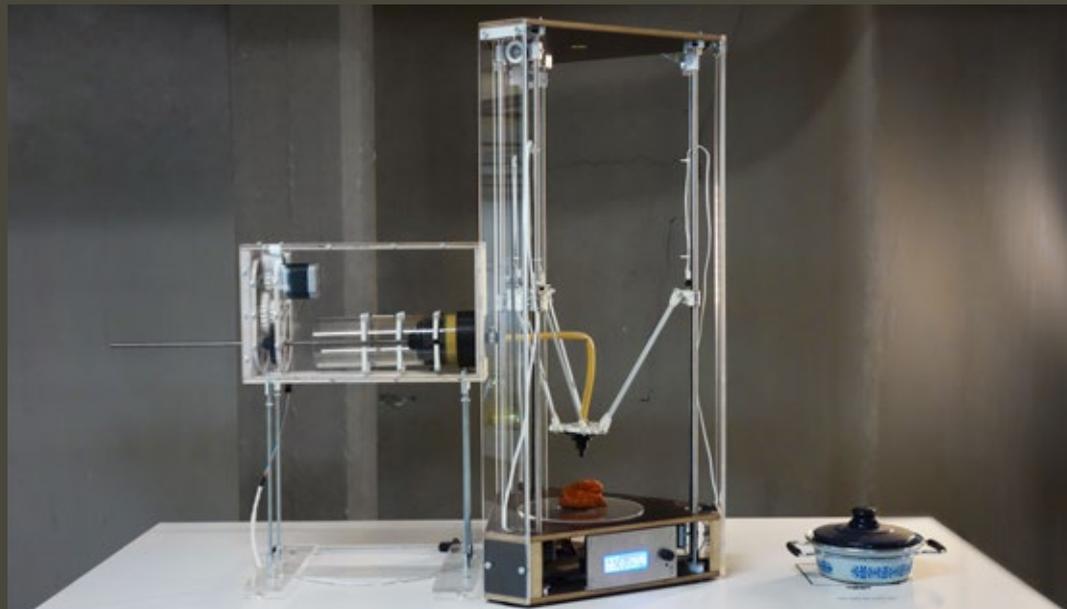
// ICH HABE MICH BEWORBEN, WEIL

die finanzielle und mediale Unterstützung zur Weiterentwicklung des Projektes hin zu einem marktfähigen Produkt notwendig ist – vor allem um die Gesellschaft nachhaltig zu sensibilisieren. Wettbewerbe wie BESTFORM bringen Kreative in der Wirtschaft voran und verhelfen ‚Neulingen‘ zu neuen Aktionsfeldern. Gutes Networking ist für eine erfolgreiche Realisierung des Projektes existenziell. //

CAROLIN SCHULZE

// Der ‚Falsche Hase‘ hinterfragt auf charmante Weise kritisch unsere Essgewohnheiten und führt an kulinarische Grenzerfahrungen heran. //

JURY-STATEMENT



WETTBEWERBSVERLAUF



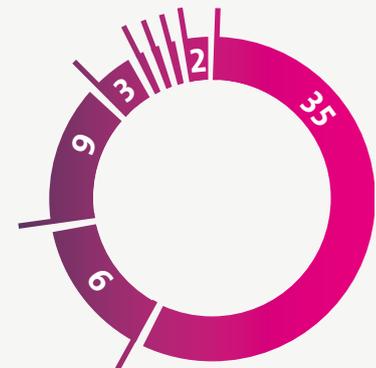
BEWERBUNGEN

Wirtschaftspartner mit Sitz außerhalb
von Sachsen-Anhalt: 21
davon außerhalb von Deutschland: 4



BEWERBUNGEN IN DEN
EINZELNEN MÄRKTEN

- Designwirtschaft 35
- Software-/ Games-Industrie 9
- Werbemarkt 9
- Filmwirtschaft 3
- Pressemarkt 1
- Kunstmarkt 1
- Architekturmarkt 1
- Kunstmarkt 2





AQUAJET – KÖRPERNAHES FORTBEWEGUNGSSYSTEM FÜR DEN RETTUNGSEINSATZ IM WASSER

ANSGAR ROTHER
Magdeburg

FELIX MINTA
Magdeburg

PARTNER:

Hochschule Magdeburg-Stendal, Magdeburg

VITA:

2012 – 2015 Bachelor-Studium Industrial Design an der Hochschule Magdeburg-Stendal
/// freiberufliche Tätigkeit im Bereich Produktdesign

DAS PROJEKT

„AQUAJET“, DAS WELTWEIT ERSTE KÖRPERNAHE RETTUNGSSYSTEM, das die Geschwindigkeit und Effektivität des Schwimmers aktiv unterstützt, um die Rettung von Menschenleben zu verbessern. Zusammen mit der Hochschule Magdeburg-Stendal haben sich Ansgar Rother und Felix Minta aufgemacht, die Menschenrettung in Gewässern mit ihrem Projekt zu revolutionieren. Das Projekt ermöglicht es, die Menschenrettung in Gewässern zu verändern und trotz Widrigkeiten.

Durch zwei Antriebe, die kompakte Bauweise sowie das geringe Eigengewicht ist das AQUAJET schnell und vielerorts einsatzbereit. Das Konzept ist durch ein freies Studienprojekt am Institut für Industrial Design in Magdeburg, betreut von Prof. Marion Meyer und Prof. Thies Krüger, entstanden.



„DAS CHAMÄLEON“ – EIN BUCH FÜR ALLE SINNE

ANTJE SELLIG
Halle (Saale)

WIRTSCHAFTSPARTNER:

Les doigts qui rêvent, Talant (Dijon), Frankreich / Federazione Nazionale delle Istituzioni pro Ciechi, Rom

VITA:

1997 – 1999 Berufsausbildung Gestaltungstechnische Assistentin mit Schwerpunkt Grafik /// **1996 – 2001** Grafikerin in Werbeagenturen im Raum Leipzig/Dresden /// **2001 – 2008** Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Diplom Industriedesign/Spiel- und Lernmitteldesign /// **2004/05** Studium Istituto Superiore per le Industrie Artistiche Faenza, Italien /// **2009 – 2013** freiberufliche Illustratorin und Spielmittelgestalterin /// seit **2014** Spezialisierung auf Gestaltung taktile Kinderbücher und Lehr- und Lernmaterialien /// **2015** Arbeitsstipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt

DAS PROJEKT

„DAS CHAMÄLEON“ ist ein Buch, das nicht nur visuell, sondern auch taktil – durch Tastsinne – erfahrbar ist. Worte, die beispielsweise eine Geschichte erzählen, werden nicht nur mittels Illustrationen visuell interpretiert, sondern auch taktil erlebbar gemacht. Der Aspekt des Fühlens und „Be-Greifens“ durch die Tastsinne der Hände wird also zusätzlich angeregt. Entwickelt wurde das Buch für blinde und sehbehinderte Kinder, besitzt allerdings Eigenschaften, die dem Universellen Design zuzuordnen sind. „Das Chamäleon“ ist ein Beispiel dafür, dass es möglich ist, mit einfachen Mitteln die Sen-

sibilität der Sinne zu fördern. Älteren kranken Menschen, die zum Beispiel unter Reizverarmung leiden, wie das bei Demenzzkranken der Fall ist, kann „Das Chamäleon“ eine Unterstützung bei der Anregung und Wiederbelebung der Sinne sein. Durch das Ertasten und Begreifen der abwechslungsreichen Materialien wie glatt und rau, hart und weich, kalt und warm, können Tast- und Greifsinne wieder stimuliert werden. Das „Chamäleon“ ist ein Buch für alle Sinne und bietet letztendlich für Jedermann ein reizvolles Sinneserlebnis – ob jung oder alt.



„EYETRACKING BRILLE“

MATHIAS BERTRAM

faktor m – büro für gestaltung und konstruktion | Magdeburg

WIRTSCHAFTSPARTNER:

SensoMotoric Instruments GmbH,
Teltow

VITA:

2000 – 2005 Studium an der Hochschule Magdeburg-Stendal, Industriedesign /// **seit 2004** selbstständiger Designer /// **2005** Abschluss als Diplom-Designer (FH) /// **2005** Gründung faktor m – büro für gestaltung und konstruktion GbR/Gesellschafter /// **2007** Gründung „Designdeutsche“ Taiwan Ltd. /// **2007 – 2014** Partner bei ERGO-FORM Design GbR /// **seit 2010** Gründungsmitglied der Rothehorn Gruppe

DAS PROJEKT

DAS ETG SYSTEM VON SENSOMOTORIC INSTRUMENTS (SMI) ist ein hochpräzises Eyetrackingsystem in Form einer modernen Sportbrille. Das System wird in relativ kleinen Stückzahlen gefertigt (zirka 300 – 400 Systeme pro Jahr) und durch den Auftraggeber ständig weiterentwickelt. Daher mussten das Design und die Konstruktion konsequent auf schnell anpassbare Fertigungsprozesse ausgelegt werden. Die Gehäuseteile der Brille werden komplett mit RP Verfahren hergestellt und serientauglich gefertigt. Das Ergebnis ist ein marktreifes Hightech-Gehäuse mit einem Produktionsprozess,

der es innerhalb weniger Tage ermöglicht, Gehäusegeometrien auf neue Entwicklungsstände der Hardware anzupassen. Im Laufe der Entwicklung konnte das Gewicht der Brille um ca. 40 Prozent und die Größe des Gehäuses um über 60 Prozent reduziert werden. Derzeit wird die dritte Gerätegeneration entwickelt. „Wir arbeiten sehr gern für SMI. Die Kommunikation ist direkt und effektiv, das Entwicklungsteam ist jung und locker. Durch die langjährige Zusammenarbeit kennt man sich, was zu einem entspannten Projektumfeld führt“, sagt Mathias Bertram.



„rapidRECYCLING“ für das 3D-Drucken

NORWIN SCHMIDT, LEONHARD BRUNS, LINH BÙI DUY, EDGAR GRENDATSCH,
CHRISTIAN KÄPPEL, TERESA KELTERBORN, LUKAS REISS, STEFANIE ROTHKÖTTER,
ANGELIKA KAROLINA SOJKA

WIRTSCHAFTSPARTNER:

Netz39 e. V., Sebastian Hichert,
Magdeburg

VITA SEBASTIAN HICHERT:

2009 – 2012 Studium Maschinenbau Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU)
/// **2012 – 2014** Studium Nachhaltige Energiesysteme an der OvGU /// seit **2013** Mitglied im
Magdeburger Hackerspace Netz39 e. V.: Gemeinnütziger Verein, Vermittlung von Wissen
in den Bereichen: Elektronik, Informatik und digitale Fertigung, im Speziellen im 3D-Druck

DAS PROJEKT

DER NETZ39 E. V. WOLLTE EIN RECYCLINGSYSTEM KONZIPIEREN, und suchte Kompetenzen im Bereich integrierte Produktentwicklung und Design. Mit dem Team des Masterstudiengangs Integrated Design Engineering (IDE) der OvGU hatte er sie gefunden. Das Team ist interdisziplinär gemixt. Die Aufgabe des Netz39 e. V. besteht darin die Firmware, Ansteuerung und Elektronik zu konzeptionieren, das IDE-Team übernimmt die Aufgaben Benutzerfreundlichkeit, Haptik und Gehäuseentwurf. Beim „rapidRECYCLING“ handelt sich um ein Kleinstrecyclingsystem zur Wiederverwertung von

3D-Druck-Abfällen und zur Herstellung von Kunststoffschweißdraht aus Haushaltskunststoffabfällen. Das System extrudiert und wickelt vollautomatisch das 3D-Druck-Filament auf. Ein optischer Dicken-sensor mit PID-Regelkreis hält den Durchmesser im Bereich $\pm 0,1$ mm konstant. Die Größe des Systems lässt sich mit der eines normalen 3D-Druckers vergleichen und findet somit auf jedem Tisch einen Platz. Die Fertigung soll über mittelständische Unternehmen in der Region erfolgen.



„BATTERIESPEICHER“, SPEICHERLÖSUNG FÜR REGENERATIVE ENERGIE

STEFAN JÄGER

Jaeger.ID – Industrial Design Studio | Magdeburg

WIRTSCHAFTSPARTNER:

Deutsche Energieversorgung GmbH, Leipzig

VITA:

1996 – 2003 Industriedesign-Studium an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ///
2003 – 2005 Designer bei Aquahouse Int., Rostock /// seit **2005** selbständiger Designer

DAS PROJEKT

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER DEUTSCHEN ENERGIEVERSORGUNG LEIPZIG wurde eine Serie von Batteriespeichern mit unterschiedlichen Speicherkapazitäten entwickelt. Die Speicher ermöglichen eine längerfristige Pufferung der elektrischen Energie, die durch regenerative Energiequellen erzeugt wird. So wird beispielsweise Solarstrom auch nachts nutzbar. Von den Stromspeichern des Types SENE.Home und SENE.Business wurden bisher über 6.000 Stück verkauft. Im Moment befindet sich eine neue Generation von Energiespeichern in Entwicklung, die neue

Speichertechnologien nutzt. Aufgrund der steigenden Stückzahl produzierter Geräte werden andere Fertigungsmethoden für das Gehäuse sinnvoll, die sich im Design widerspiegeln werden. „Die Zusammenarbeit mit dem Team der Deutschen Energieversorgung ist äußerst produktiv und effizient. Bei allen anstehenden Entscheidungen wird schnell ein rationaler Konsens gefunden, der den kreativen Flow maximal unterstützt. So können neue Ideen, sowohl technischer als auch ästhetischer Natur, synergetisch in ein am Ende ausgereiftes Produkt einfließen“, erklärt Stefan Jäger.



DELTASLIDE – BUILD YOUR OWN 3D-PRINTER

OLIVER REINECKE

Halle (Saale)

WIRTSCHAFTSPARTNER:

HMT Höfer Metall Technik GmbH & Co. KG, Hettstedt

VITA:

2004 – 2011 Studium Innenarchitektur an der Burg Giebichenstein in Halle /// **2006** Studium, Industrial Design – Universidad de Valparaiso, Chile /// **2007** Internship, Industrial Design TUMI, New York City, US /// **2010** Internship, Industrial Design BarberOsgerby, London, UK /// seit **2011** freiberuflicher Gestalter OR | Innenarchitektur und Produktdesign /// seit **2012** künstlerischer Mitarbeiter bei „MAKE.“ – Plattform für Materialien und Technologien – an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

DAS PROJEKT

IM VORDERGRUND STEHT BEI DIESEM PROJEKT der „Open-Source“-Gedanke. Die grundlegende Idee ist, den Bau eines 3D-Druckers stark zu vereinfachen, um diese Technologie mehr Menschen zugänglich zu machen. Hierfür hat Oliver Reinecke ein Aluminiumprofil entworfen, das ein Maximum an Funktionen integriert und dadurch Menge, Kosten und Herstellungsaufwand aller weiteren benötigten Teile minimiert. Zudem soll das Projekt komplett über Crowdfunding finanziert werden. Unterstützer/-innen des Projekts finanzieren die Herstellung des Aluminiumprofils und ermöglichen die Veröffentlichung

von frei verfügbaren Bauplänen eines kompletten 3D-Druckers zum „Do-It-Yourself“-Nachbau. Der Kontakt zur HMT Höfer Metall Technik bestand bereits durch ein vorhergehendes Entwurfsprojekt. „Bei der Vorstellung von ‚DELTASLIDE‘ gab es von Anfang an Interesse und Kooperationsbereitschaft“, sagt Oliver Reinecke, „und kein Zurückschrecken vor neuen Finanzierungsformen wie Crowdfunding.“ HMT Höfer übernahm die Beratung in puncto Fertigungsmöglichkeiten und Werkzeugbau. Daraufhin wurde der Entwurf für die Realisierung einer Serienproduktion angepasst.

FÜR DIE ENTWICKLUNG NACHHALTIGER LÖSUNGEN MÜSSEN DIE MENSCHEN EINBEZOGEN WERDEN

Für mich hat sich seit 2013 viel verändert. Das Projekt „mobile Sanitation“ (MoSan) ist immens vorangekommen. Aus der einstigen kleinen Trocken-Trenntoilette ist inzwischen ein ganzheitliches ökologisches Sanitär-System geworden. Dank des BESTFORM Awards und des Preisgeldes hatte ich die Möglichkeit, mehrere Pilotprojekte in Kenia zu realisieren und wertvolle Rückmeldungen von der Bevölkerung zu erhalten. Am Ende war es nicht das Feedback zu meinen bestehenden Ideen, das das Projekt vorgebracht hat, sondern die enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Ich konnte mit den Menschen gemeinsam den Service entwickeln, habe erfahren, welche Bedürfnisse vor Ort bestehen und welches Know-how vorhanden ist. Das war alles nur durch die enge Zusammenarbeit möglich und die Einbindung der Menschen in den Design-Prozess. Der Nutzer weiß schließlich am besten, wie ein Produkt oder ein Service seinen Alltag verbessern kann. Die Ideen, die aus der Zusammenarbeit mit betroffenen Menschen hervorkommen, sind unbezahlbar. Ich bin nach wie vor sehr dankbar über die Möglichkeiten, die mir BESTFORM eröffnet hat. Für mich haben sich viele Türen geöffnet. Gemeinsam mit einer Hilfsorganisation teste ich momentan die aktuellsten Prototypen der Toilette sowie den Service. Ziel ist es, die Serienproduktion zu starten, um schließlich eine größere Zahl von Menschen zu erreichen. Damit würde Realität werden, woran ich schon lange und hart arbeite!



DAS IST MONA MIJTHAB:
Industriedesignerin, Social Entrepreneur, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule der Künste
/// Auszeichnungen für die von ihr entwickelte ökologische Sanitär-lösung „MoSan“: **BESTFORM Award 2013**, Hans-Sauer-Social Design-Preis, Schweizer Innovate for Climate Award
/// seit 2013 Leitung internationaler Designworkshops, Entwicklung von Strategien zur Vermittlung von Kreativprozessen und Designmethoden
/// Im Rahmen der International Development Design Summits (IDDS) des MIT d.labs Arbeit als Design Facilitator
/// Beraterin für Hilfsorganisatoren
/// Durch ihre Arbeit in der internationalen Zusammenarbeit liegt ihr Fokus auf der Bekämpfung von Armut und sozialen Missständen.



Die BESTFORM-Preisverleihung 2015 in Halle (Saale) in Bildern.
Oben: Hartmut Möllring, Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, rechts unten: alle Preisträger und Juroren von 2015, oben mitte: Buch „Das Chamäleon“





Oben links: Juror Nils Sandvoß,
mitte: BESTFORM Awards,
rechts: Jurorin Sara Gramann bei
der Laudatio, unten: Yasmine
Cordes bei der Arbeit – das
graphic recording.

BESTENS IN FORM QUERDENKEN DURCH ALLE BRANCHEN

/// BEI UNS IM LAND GIBT ES UNTERSTÜTZUNG FÜR NETZWERK-PROJEKTE, die Grenzen überschreiten, querdenken und Teamspieler verbinden. Und zwar mit einer Förderung, die bis zu 90 Prozent der Projektkosten decken kann. Bei der Förderrichtlinie „Cross Innovation“ geht es um die gemeinsame Arbeit und das Zusammenspiel von Denkern und Machern aus verschiedenen Branchen, die ein Ziel, ein Projekt oder eine Dienstleistung im Blick haben. Wenn heimische Kreative und ihre Netzwerk-Partner zusammenarbeiten, können marktfähige, besonders innovative Produkte und Dienstleistungen entstehen – und genau das soll gefördert werden.

/// Eine Jury wählt die Projekte, die eine Förderung erhalten, während eines Ideenwettbewerbes aus. Die erste Runde startete im Herbst 2015. Beteiligen können sich Gruppen ab fünf Unternehmen, von denen die Hälfte zur Kreativwirtschaft gehört und den Sitz oder ihre Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt haben.

KREATIVE UND WER NOCH? WELCHE NETZWERK-PARTNER TEILNEHMEN KÖNNEN /// Unternehmen aller Branchen, Hochschulen, Fachverbände oder Kommunen

GANZ KONKRET: FÜR WAS GIBT ES DIE UNTERSTÜTZUNG?

/// Für Personal- und Sachausgaben. Gefördert werden etwa Marktrecherchen, die Entwicklung von Absatzstrategien, Stärken-Schwächen-Analysen, Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierungsmaßnahmen, Projektmanagement sowie die Verwaltung und Abrechnung von Europäischen Fördermitteln. **WIE VIELE FÖRDERMITTEL STEHEN ZUR VERFÜGUNG?** /// Für die Förderung der Kreativ-Netzwerke stehen bis zum Jahr 2020 insgesamt 2,5 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung.

WO GIBT ES MEHR INFORMATIONEN ZUM NACHLESEN?

WELCHE ANSPRECHPARTNER KÖNNEN BEI FRAGEN HELFEN? ///

Anträge und weitere Informationen gibt es auf der Webseite der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (www.ib-sachsen-anhalt.de). Fragen werden auch an der kostenfreien Beratungshotline (0800 56 007 57) beantwortet. **///** Der genaue Termin für den nächsten Ideenwettbewerb zur Auswahl künftiger Förderprojekte wird öffentlich bekanntgegeben.

HIER SIND KREATIVE IN BESTFORM.



KREATIVER KICK MIT DEM RICHTIGEN KLICK

Hier kommen Kreative und die Wirtschaft zusammen: Unter www.kreativ-sachsen-anhalt.de informiert die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH über Neuigkeiten, gibt Tipps und veröffentlicht Termine. Viele Kreativ-Unternehmen präsentieren sich hier bereits. Mit der neuen Kreativ-Suchmaschine ist es für Auftraggeber einfach, nach dem passenden Kreativen zu suchen: Einfach Stichworte eingeben – und schon werden passende Ergebnisse angezeigt. Mit Filtern wie „Projektgröße“ oder „Ort“ werden die Ergebnisse übersichtlich eingegrenzt. Das Tool schlägt zusätzlich passende weitere Suchbegriffe vor, um die Ergebnisse zu verbessern. Die gefundenen Kreativ-Unternehmen können direkt und gesammelt mit einer Projektanfrage angeschrieben werden. So können Unternehmen in wenigen Minuten den passenden Kreativ-Partner finden. Zusätzlich ist es möglich, die eigenen Anfragen zu veröffentlichen, sodass weitere Kreative darauf reagieren können. Der Einstieg zur Suchmaschine ist sofort auf der Startseite möglich. Das neue Tool kann problemlos auch auf dem Smartphone verwendet werden.



ANSPRECHPARTNER – FÜR ALLE FRAGEN

Büro BESTFORM 2015

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH

Nicole Krüger

Tel. +49 391 5 68 99-14

Manuela Bock

Tel. +49 391 5 68 99-45

bestform@kreativ-sachsen-anhalt.de

www.kreativ-sachsen-anhalt.de

WIR SUCHEN QUERDENKER IN BESTFORM!

Schräge Ideen, gemeinsame Ziele – damit
sind Sie beim Kreativ-Award Sachsen-Anhalts
bestens aufgehoben!

www.bestform-sachsen-anhalt.de

BILDNACHWEIS

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (S. 2);
HOSS PR GmbH (S. 5 links); Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, A. Kehrer
(S. 8, 10, 12, 13, 15, 17, 22–23); Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (S. 18); STUDIO 63,
A. Jödecke (S. 19); studio_neoncolour, S. Donath (S. 10 rechts, 11); Y. Cordes, K. Pleon (S. 7); T. Kores,
P. Rösler (S. 9); M. Mijthab (privat) (S. 21); Y. Most (S. 16); O. Reinecke (S. 20); C. Schulze (S. 13)

